

Systeme schnell erneuern

Physische und virtuelle Server gemeinsam schützen

Traditionelle Recovery-Infrastrukturen halten laut Hersteller Platespin mit den geschäftlichen Anforderungen oftmals nicht Schritt. In vielen Fällen bot sich Unternehmen so nur die Wahl zwischen teurem und komplexem Clustering und hochwertigen Replikationslösungen einerseits oder ungenügenden preiswerteren Alternativen wie Tape-Sicherungen andererseits, deren Test und Aufbewahrung sich zeitraubend und mühsam gestaltet. Die Appliance Forge stellt nach Aussage des Herstellers eine Alternative für den Betrieb und die Verwaltung von Notfallwiederherstellungslösungen dar. Die kostengünstige und leicht einsetzbare Lösung biete umfassenden Schutz für den Großteil aller Workloads im Rechenzentrum. Damit könnten Organisationen Wiederherstellungszeiten und Sicherheitsintervalle erzielen, die an das Schutzniveau von Clustering-Lösungen heranreichen, und das zu Kosten, die in der Nähe von Imaging- und Tape-Lösungen lägen. hw

Aktuelle Studien belegen, dass etwa 70 Prozent aller Ursachen, die zu Datenverlusten führen, auf logische Fehler zurückgehen. Zu den Fehlerquellen gehören beschädigte Datenimporte, Sabotage durch Dritte, fehlgeschlagene Wartungsarbeiten, unbeabsichtigtes Löschen oder Fehler bei der Bedienung komplexer IT-Umgebungen. Weitere mögliche Fehlerquellen beziehen sich auf die Hardware. Da bei Storage-Technologien wie RAID die Datenhaltung synchron erfolgt, werden die zerstörten Daten der Originaldatenbank auch fehlerhaft auf das Ausfallsystem übertragen. In diesen Fällen hilft nur noch eine zeitaufwändige Rücksicherung der Datenbank. Hierbei ist zu beachten, dass neben der Rücksicherung auch ein umfangreicher Datenverlust von durch-

Nach Systemausfällen mit der korrekten Datenbasis weiterarbeiten Spiegelung erhöht Datenzugriffe

Das Volumen an digitalen Daten wächst und damit die Gefahr, bei einem Systemausfall durch den Verlust geschäftskritischer Informationen handlungsunfähig zu werden. Datenverlust und hohe Folgekosten lassen sich mit einer zeitversetzten Spiegelung verhindern – auch über weite Entfernungen hinweg.

schnittlich einem Arbeitstag droht, der nachträglich wieder erfasst werden muss. Kaum ein Unternehmen kann sich einen so langen Systemstillstand leisten.

Standby-Systeme bieten im Gegensatz zu den Hardware-Technologien speziell für Datenbanken die Möglichkeit, einen Datenbestand vor logischen Fehlern zu schützen. Zunächst wird die Originaldatenbank auf ein

anderes System im LAN oder WAN kopiert. Danach werden alle Veränderungen der Echtdatenbank kontinuierlich auf das Spiegelsystem übertragen. Geschieht das zudem zeitversetzt, bietet diese Lösung einen optimalen Schutz vor logischen Fehlern.

Eine auf dieser Technologie aufbauende Lösung hat Libelle herausgebracht. So erstellt und verwaltet die Spiegelsoftware insbesondere Stand-

by-Datenbanken. Dabei wird die Lösung sowohl auf dem Echt- als auch auf dem Spiegelsystem implementiert. Im laufenden Betrieb und bei voller Verfügbarkeit der Produktsysteme werden zunächst alle wichtigen Dateien und Datenbanken initial auf das Spiegelsystem übertragen. Änderungen der Echtseite werden anschliessend in einen Zeitrichter gelegt.

Lars Albrecht, Libelle Services/hw